Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 6 (1855)

Heft: 12

Rubrik: Literarische Notitz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Forstmeister- und Professorstelle vereiniget. In ersterer Gigenschaft ist ihm in der Person des Herrn Konrad Vogler von Schaffhausen ein eraminirter und beeidigter Adjunkt beigegeben, der indessen, so weit es nothig ist, auch in den andern Forstfreisen verwendet wird. Unstreitig erwachsen unserer Forstschule aus dieser Vereinigung wesentliche Vortheile, indem der praktische Unterricht mit der eigentlichen Wirthschaft verbunden und dadurch viel instruktiver gemacht werden kann. Für Grn. Landolt war die Bereinigung wohl eine fehr wichtige Sache, indem derselbe seinem praktischen Wirkungsfreise nur mit schwerem Herzen — vielleicht gar nicht — Lebewohl gesagt hätte. — Herr Professor Marchand wird seine Vorträge zu Oftern beginnen und wird überhaupt vortragen: Forstbotanik, Forstschut, Forstbenutzung und Technologie, Staatsforstwirthschaftslehre, Statis stif, Literatur und Rechtskunde für Forstwirthe. Hr. Professor Land olt dagegen übernimmt: Encyclopadie der Forstwissenschaft, Waldbau, Forstmathematik und Tarationslehre und Forsteinrichtung und Anleitung zur Geschäftsführung. — Diesen Winter werden vorgetragen: Encyclopädie der Forstwissenschaft, Forstmathematik und Taxationslehre und es werden diese Vorträge von 4 eigentlichen Schülern und 5 Buhörern besucht.

Literarische Notiț.

Waldbüchlein. Ein Wort zur Beherzigung an's Bündners volk. Herausgegeben auf Veranstaltung der Forstkommission. Buchdruckerei von Fr. Wassali in Chur 1848.

Wenn das Forstjournal erst nach sieben Jahren des Ersscheinens dieses Waldbüchleins (15 Seiten klein Oktav), davon Notit gibt, so möge man dieß damit entschuldigen, daß diese Ansprache an das Bündnervolk eben nicht im Buchhandel erschienen ist, weil es einen ganz speziellen und lokalen Zweck hatte und unsere Kollegen von dorthinten uns nicht damit bekannt machten. Auch setzt verdanken wir dessen Einsichtsnahme nur einem glücklichen Zufalle, indem sich bei der Uebersendung des Forstvereins-Archivs von Chur nach Luzern einige Eremplare davon in der Kiste vorfanden, wovon uns ein Eremplar durch die Güte des Hrn. Oberförsters Amrhyn zusam.

Wir nehmen nun aber um so lieber Act von diesem Waldsbüchlein, als es abermals Zeugniß gibt, wie es mit dem Forstswesen in den Gebirgskantonen steht, welche unendlichen Schwies

rigkeiten zu überwinden sind, um darin erkleckliche Fortschritte zu machen, zugleich aber auch beweist, wie sehr sich manche Regierungen bemühen, vereint mit der Aufstellung befferer Forst= gesetze und zweckmäßiger Organisation des Forstwesens, das Volk, an dessen tiefeingewurzelten Vorurtheilen gegen die Ver= besserungen im Walde, selbst die bestgemeinten und wohlthäs tigsten Einrichtungen in dieser Beziehung oft scheitern muffen - hierüber aufzuklären und eines Besseren zu belehren. Der Verfasser dieses Waldbüchleins, (wir vermuthen es sei einer unserer werthen Bündner Kollegen, der an der Spike des dor= tigen Forstwesens steht?) hat die ihm gestellte Aufgabe vortress= lich gelöset, indem er auf wenigen Seiten flar und bundig die= ienigen Hauptmomente hervorhob, welche dem Volke vorzugs= weise zu wissen nöthig sind, um einzusehen, zu welch fürchterli= chen Uebelständen ein unwirthschaftliches Gebahren im Walde führen muß. Das dem Büchlein vorgesetzte Motto von Joh. Fr. Tscharner ist treffend und verdiente an die Rathfäle und Stuben jeder Gemeinde in groß Lapidar = Schrift angeschlagen Wir geben es hier zur weiteren Beherzigung wies zu werden. der: "Gemeinden, welche ihre Wälder verkauten und den Er= lös verschwenden, sind wie die Wilden, welche Obstbäume um= hauen um die Früchte zu pflücken. Wenn sie die abgehauenen nicht wieder anpflanzen, so gleichen sie den Affen, die sich am angezündeten Feuer warmen, aber fein Solz nachtragen um es zu unterhalten." — Um unseren Lesern ein Bild dessen zu geben was das Büchlein dem Volke lehrte, heben wir hier dessen Eintheilung und Hauptgedanken hervor. Es zerfällt in zwei Abschnite. I. Von dem Nuten der Wälder. In diesem Abschnitt werden nun fol= gende Momente furz und gut beleuchtet, nämlich: 1. Die Balder geben und Holz und Streue. (Was die Streue betrifft, fo wird darüber freilich mancher eine abweichende Meinung haben, und deren Bezug aus dem Walde nicht gerade wünschenswerth halten, allein mit Maaß und Ziel berutt und in Anbetracht der ganz eigenthümlichen Verhältnisse ber Gebirgsgegenden, des im allgemeinen viel fräftigern mineralischen Bodens zc. verdient auch diese Benutung eine gewisse Berücksichtigung.) 2. Die Wälder halten von unseren Bergthälern falte Winde ab und machen sie dadurch fruchtbarer, als sie sonft wären. 3. Die Wälder mäßi= gen im Winter die Kälte und milbern im Sommer die versen= gende Hitze. 4. Sie bilden einen Schutz gegen die Schneela= winen und Erdbrüche. 5. Sie helfen die Wolkenbrüche nebst den Ausbrüchen der wilden Bergwasser und Rüfen verhüten. 6. Sie erzeugen in der Luft Feuchtigkeit und Regen. 7. Sie

erhalten und nähren die Wasserquellen. 8. Die Wälder sind aber auch dazu da, um unsern Gemeinden Geld einzutragen, damit sie ihre Schulen, Pfründen und ihr Armenwesen bessern, ihre Einwohner wohlhabender, gebildeter und besser machen können. II. Was ist zu thun, um die Wälder zu erhalten und sie dabei doch möglichst einträglich zu machen? Bei diesem zweiten Abschnitt werden nun als Mittel angegeben: 1. Holzssparen beim Brennen und Bauen, Pflanzen von Lebhägen statt den Lattzäunen. 2. Schonung der Wälder in der Art ihrer Benutung. 3. Einschränfung der Weide in Jungwüchssen. 4. Zweckmäßigere Hiebssührung und Anwendung der Waldssaten und Pflanzungen wo der natürliche Jungwuchs sehlt. Endlich 5. Vernünstigere Behandlung der zum Schutz untershalb liegender Dörfer ze. bestimmten Bannwaldungen.

Man mag über solche Ansprachen an das Volk denken was man will, wir halten sie für unsere Verhältnisse für gut und nothwendig, um dem besseren Forstwesen nach und nach Bahn zu brechen. Solche Schriften sind die Vorposten und

éclaireurs des Forstwesens in Republifen!

Druckfehler : Berichtigung

in bem Auffațe über Geldwerthung, Maffe, Gewicht und Gewinnungefosten ber alten Rinte von Cichen in Nr. 10 bes Forft-Journals, Oftobor 1855.

Seite: 187.	Zeile: 13 von oben	flatt: incl.	lies:
	16 von unten	incl.	excl.
188.	9 von oben	incl.	excl.
190.	1 von unten	Büche	Rüche.
191.	7 von oben	Rindenerlös	Mindererlöß.
91	15 von oben	Mindererlos immer	Mind rerlos in mir immer.
192.	8 von oben	so wie	wie.
11	17 von unten	denn	dann.
11	17 von unten	Statistik	Statif.
193.	15 von oben	glaubte	glaube.
. 97	13 von unten	ergeben	ergaben.
s.	8 von unten	ergeben	ergaben.
N	5 von unten	ausgearbeitet	aufgearbeitet.
197.	13 von unten	während vori	